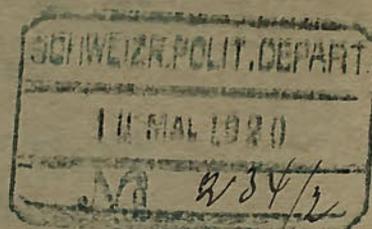


Schweizerische Gesandtschaft  
in  
Berlin  
Vertretung deutscher Interessen.

Berlin, den 14. Mai 1920.

VO

Nr. Gen.1/44449.



Herr Minister,



*19. 5. 20*  
*Melchior*

Dem in Ihrem Schreiben vom 17. Juli v.J. - Allg.D. Int.552 - ausgesprochenen Wunsche gemäß beehre ich mich, Ihnen in der Anlage einen Ihren Weisungen entsprechend abgefassten kurzen Überblick über die Tätigkeit der Abteilung für die Vertretung deutscher Interessen an der Gesandtschaft in Berlin für den dreijährigen Zeitraum vom 1. März 1917 bis 1. März 1920 zu übermitteln.

Der Bericht enthält die von Ihnen gewünschten statistischen Angaben über die Ein- und Ausgänge, die Einrichtung der Registratur, den Geschäftsgang, das Personal der Abteilung, die Gruppierung der Geschäfte, die Legalisationen, die Besuche etc.

Die für alle Länder gleichmäßig durchgeführte Einteilung der Geschäfte nach Materien in 22 Gruppen ist darum wenig systematisch ausgefallen, weil im Anfang die Art der Geschäfte, die die Abteilung zu behandeln haben würde, noch nicht übersehen werden konnte. Infolgedessen wurde die Einteilung erst im Laufe der Zeit von Fall

An  
das Eidgenössische Politische Departement,  
Abteilung für Auswärtiges,  
Deutsche Interessen, B e r n.

zu

zu Fall vorgenommen und erweitert.

Der Zeitpunkt vom 1. März 1920 wurde für den Abschluß des Berichtes gewählt, weil damit eine Zeitspanne von drei Jahren zusammengefaßt werden konnte, und weil, wie im Bericht selbst bemerkt ist, gerade damals auch der bereits erfolgte Wegfall Frankreichs und das unmittelbar bevorstehende Ausscheiden Englands einen wesentlichen Rückgang der zu erledigenden Übermittlungen zur Folge haben mußte. In der Tat fielen auf diese beiden Länder, wie aus der Statistik ersichtlich ist, beinahe drei Viertel aller Eingänge. Die Arbeit der Abteilung hat denn auch seit damals merkbar abgenommen und es sind neben dem in die Schweiz zurückgekehrten Herrn von Schaller drei deutsche Beamte aus dem Personal ausgeschieden. Allerdings steigerte sich dafür seither der Verkehr mit Polen und besonders mit den Vereinigten Staaten. Durch das Eintreffen des deutschen Vertreters in Warschau fällt nunmehr auch die Wahrnehmung der deutschen Interessen in Polen dahin. Rumänien und Japan werden wohl in absehbarer Zeit folgen. Dagegen scheint die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten noch in weiter Ferne zu liegen. Bis dahin wird die Abteilung, wenn auch mit vermindertem Personal bestehen bleiben müssen. Da aus wiederholt dargelegten Gründen während dieser Zeit auf einen schweizerischen Kanzleibeamten nicht

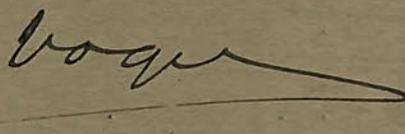
ver-

verzichtet werden kann, so ist für den nach Köln versetzten Herrn von Weiss die Einstellung eines anderen Beamten vorgesehen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Der Chef der Abteilung  
für Vertretung deutscher Interessen

3 Anlagen.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Vogel', is written over a horizontal line.

**Schweizerische Gesandtschaft**

Vertretung deutscher Interessen

Gen. 1/44449.

Überblick über die Tätigkeit der Abteilung  
für Vertretung deutscher Interessen an der  
Schweizerischen Gesandtschaft in Berlin vom  
1. März 1917 bis 1. März 1920.

---

Als die Vereinigten Staaten von Amerika im Februar 1917 in den Weltkrieg eintraten, übernahm die Schweiz den bis dahin von den amerikanischen Vertretungen wahrgenommenen Schutz der deutschen Interessen in Frankreich, England, Rumänien und Japan, sowie die Interessenvertretung in den Vereinigten Staaten. Um die daraus erwachsenden Geschäfte zu zentralisieren und den Kontakt mit dem Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches sicherzustellen, wurde für die deutsche Interessenvertretung ein Bureau in Berlin geschaffen und der Schweizerischen Gesandtschaft als besondere, unter der Oberaufsicht des Gesandten stehende Abteilung angegliedert. Am 19. Februar 1917 wurde der Unterzeichnete zur Leitung dieser Abteilung berufen und es wurden ihm an Schweizerischen Beamten zwei Attachés, die Herren H. von Schaller und Dr. Georg und ein Kanzleibeamter, Herr von Weiss, beigegeben.

Da

Da sich ein Attaché bald als hinreichend erwies, wurde Herr Dr. Georg schon nach einigen Monaten wieder zurückgezogen.

Das Auswärtige Amt stellte der Abteilung zehn Beamte und Beamtinnen zur Verfügung. Diese Zahl ist dauernd ungefähr die gleiche geblieben. Als deutscher Kanzleichef amtete von Anfang an bis heute Herr Hofrat Solkowski. Das Auswärtige Amt übernahm auch die Miete, Einrichtung und Instandhaltung der Bureauräumlichkeiten und beglich unmittelbar die Rechnungen für die Betriebsbedürfnisse der Abteilung, wie Bedienung, Bureauaterial, Telefon, Post, Telegraph etc.

Nach den notwendigen Vorbereitungen begann die eigentliche Tätigkeit der Abteilung am 1. März 1917. Aus diesem Grunde ist als Datum für den Abschluß dieses Berichtes der 1. März 1920 gewählt worden, zu welcher Zeit die Interessenvertretung in Frankreich (am 31. Januar) aufgehört hatte, und in London der deutsche Geschäftsträger bereits eingetroffen war. Daraus ergab sich von da an eine wesentliche Verminderung der Geschäfte. Übrigens war zu den Aufgaben der Abteilung nachträglich noch die Vermittlung der Interessenvertretung in Uruguay und Polen (Anfang 1919) hinzugekommen.

In dem vorliegenden Zeitraum von drei Jahren waren an Eingängen zu bearbeiten:

52759 Sachen darunter	23377	Interessen in Frankreich
	14030	" " England
	9220	" " Amerika
	2094	" " Rumänien
	1184	" " Japan
	1310	" " Polen
	156	" " Uruguay
	1388	" " diverse
zusammen	52759	

Diese Eingänge wurden untergebracht in

19966 <u>Dossiers</u> und zwar	9403	für Frankreich
	4780	" England
	3807	" Amerika
	585	" Rumänien
	299	" Japan
	620	" Polen
	72	" Uruguay
	337	diverse
	63	Generalakten
	19966	

An Ausgängen waren 50550 zu verzeichnen.

Telegramme gingen laut Telegrammkontrolle ein: 778  
aus: 459

Amtliche Beglaubigungen, die in einer besonderen Liste verzeichnet wurden, erfolgten in 1081 Fällen. Es kamen zur Beglaubigung lediglich die Unterschriften Schweizerischer Gesandtschaften und Konsulate einerseits, des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches andererseits. Da sie alle infolge amtlichen Antrags stattfanden, so wurden dafür keine Gebühren erhoben.

In der Kanzlei erschienen durchschnittlich täglich 15 bis 20 Personen, denen Auskünfte in allen möglichen Fällen erteilt wurden; zumeist wurden diese Interpellanten verabredungsgemäß an das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches verwiesen; jedoch wurden auch, soweit das angängig erschien, erschöpfende Auskünfte sachlichen Inhalts erteilt.

Außerdem

Außerdem wurde das Telephon von Auskunftsheischen-  
den täglich sehr stark in Anspruch genommen.

Fonds waren bei der Deutschen Abteilung nicht zu  
verwalten.

Die Übermittlung von Barbeträgen wurde weisungs-  
gemäß grundsätzlich abgelehnt und erfolgte nur ausnahms-  
weise auf besonderen amtlichen Wunsch.

Bezüglich der speziellen Behandlung der Eingänge  
ist folgendes zu bemerken:

Die eingehenden Sachen wurden zunächst in das  
Journal eingetragen, wobei die Aktenzeichen der ersuchen-  
den Behörden in einem besonderen Behördenindex, die  
Namen der zu behandelnden Personen in einer Kartothek  
festgehalten wurden. Letztere enthielt am 1. März d.J.  
ca. 52000 Karten. Bei Anlegung der Dossiers wurde die  
weitverzweigte Materie zwecks besserer Übersicht in  
22 Abteilungen eingeteilt, nämlich

1. Sequesterfragen
2. Gefangenenlager (Inspektionsberichte)
3. Postverhältnisse
4. Sanitäter
5. Diverse
6. Rangverhältnisse
7. Schiffssachen
8. Geldsachen
9. Urkunden
10. Internierung in der Schweiz
11. Zivilinternierte (Schulen)
12. Nachlaßsachen
13. Heimschaffungen
14. Strafsachen
15. Recherchen
16. Klagen über schlechte Behandlung
17. Austausch von Konsulatsbeamten
18. Übermittlung von Briefen und Nachrichten
19. Pässe
20. Sonderärztliche Behandlung
21. Deutsche Reichsangehörigkeit
22. Behandlung von Geistlichen

Dieselbe

Dieselbe Einteilung wiederholte sich für die verschiedenen Länder; zur besseren äußeren Kenntlichmachung der Akten wurden die Dossiers für die einzelnen Länder in verschiedenen Farben angelegt. Zu jeder dieser Unterabteilungen gehörte eine Anzahl von Generalakten, in denen die allgemeinen Fragen, die zu den 22 Abteilungen im Laufe der Zeit auftauchten, gesammelt wurden.

Daneben bestanden noch 63 Dossiers Generalakten, welche einerseits prinzipielle Bestimmungen betrafen, die für die Geschäftsbehandlung in allen oben genannten Ländern gleichmäßig Geltung haben sollten, wie: allgemeine Übereinkommen, die Behandlung der Suchbogen, die Form der Rechnungslegung, Verfügungen über das Paßwesen, Regelung der Ordensverleihungen, Stellung der Internierten gegenüber ihrem Heimatsland etc., andererseits sich auf Angelegenheiten bezogen, die nicht in den eigentlichen Geschäftsbereich der Abteilung gehörten, z.B. Nachforschungen nach Gefangenen in Deutschland, Gefangene in Sibirien, Heimkehr der deutschen Vertreter in China, Siam Mittelamerika u.a.m. In einem Dossier dieser Art vereinigt finden sich die seit Waffenstillstand sehr zahlreich eingelaufenen Gesuche von Militärpersonen, die sich durch Vermittlung der Abteilung um eine Anstellung in japanischen, amerikanischen oder anderen Diensten bewerben wollten.

Endlich ist noch besonders das Dossier Gen. 1 zu erwähnen, in dem sich alle auf die Einrichtung, die Verwaltung und das Personal der Abteilung bezüglichen

Akten

Akten befinden.

Berlin, den 13. Mai 1920.

**Der Chef der Abteilung  
für Vertretung deutscher Interessen.**

*Vogel*